



Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe

für die traditionelle Form
des Römischen Ritus
im Kanton Zürich,
Bistum Chur

Omikron und Omega, 12.12.2021

Liebe Gläubige!

„Gaudete!“ – Vor langer Zeit einmal hat der hl. Apostel Paulus dieses Wort geschrieben, nämlich in seinem Brief an die Philipper. Seither ist einiges geschehen, und unzählige Male wurde dieses Wort wiederholt: in guten und in bösen Zeiten. Jahr für Jahr wird es in die konkrete Situation derer hineingerufen, die sich in adventlicher Erwartung vor dem Altar versammeln. So auch am heutigen Gaudete-Sonntag.

Lesen wir es als ein Wort ‚von damals‘, oder mag es uns gelingen, es als aktuelles ‚Wort für heute‘ zu verstehen? – Hatte denn der hl. Apostel Paulus eine Ahnung von der Befindlichkeit der Christen im Jahr 2021? Nein, die hatte er gewiss nicht. Aber vergessen wir nicht: Nicht Paulus ist der *auctor principalis* dieses Wortes, sondern niemand anders als der Heilige Geist!

Paulus sagt weiter: „*Nihil solliciti sitis! – Um nichts macht euch Sorgen!*“ Wirklich um nichts? Wenn es uns gelingen soll, das konsequent in unser Heute hineinzübersetzen, dann nur durch eben jenen Heiligen Geist, der bei der Entstehung dieser Worte durch einen geheimnisvollen *influxus physicus supernaturalis charismaticus* die Feder des Völkerapostels geführt hat.

Was ist ‚Angst‘? Das deutsche Wort ‚Angst‘ kommt von lateinisch *angustia = Enge*. Angst ist das Befinden dessen, dem die Luft ausgeht, der sich wie abgeschnürt fühlt, dem die Hoffnung schwindet und bei dem Panik sich breitmacht.

Im Moment lassen diverse Bedrohungslagen das allgemeine Angstbarometer stetig steigen. Wie hieß es noch schnell am ersten Adventssonntag? „*Den Menschen stockt der Atem vor Angst und Erwartung dessen, was über den ganzen Erdkreis kommen wird.*“ (Lk 21, 26)

In Sorge um die Gesundheit buchstabiert man das griechische Alphabet. Schon sind wir bei Omikron, doch mögen wir schlussendlich glücklich zu dem gelangen, der in Wahrheit sowohl Alpha als auch Omega ist, und dann genau das tun, was Offb 22, 14 empfiehlt!

Im Gefolge der Coronitis drücken verschiedene Angstbereiche empfindlich aufs Gemüt: Downgeschutet wird das öffentliche Leben, downgeschutet werden alte und kranke Menschen, downgeschutet werden die Familien, downgeschutet wird die persönliche Freiheit. Man fragt sich sogar bange, was wohl der Heilige Vater, im allgemeinen Shutdowntaumel, an Hohem und Heiligem noch downshuten mag.

Jetzt aber ist es allerhöchste Zeit, auf das namengebende Wort des heutigen Gaudete-Sonntags zurückzukommen: Ja, es gilt, und zwar ganz besonders in schwierigen Zeiten wie der unseren! Die geistliche Freude soll christliche Grundstimmung sein, und zwar nicht, weil die Wirtschaft sich schon irgendwie erholen, die Einsamkeit irgendwie besiegt und das Virus irgendwie vertrieben werden wird. Der wahre und unerschütterliche Grund christlicher Zuversicht und geistlicher Freude ist die ganz reale Nähe des Herrn: „*Dominus prope est. – Der Herr ist nahe.*“ Je mehr wir uns im Geist des Advents durch Gebet, Fasten und Werke der Buße Gott nahen, desto mehr wird er sich uns nahen (vgl. Jak 4, 8), desto größer wird die Zuversicht und desto höher steigt das Freudenbarometer.

„*Um nichts macht euch Sorgen, sondern lasst in allem Gebet eure Bitten kund werden vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus, unserem Herrn.*“

P. Martin Ramm FSSP